№ 10. Sonntag, den 12. Januar 1902. 29. Jahrgang.

Erscheint täglich Abends
Sonn- und Festtage ausgenommen. Bezugspreis vierteljährlich bei der Geschäfts- und den Ausgabestellen 1,80 Mk., durch Boten ins Haus gebracht 2,25 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk., durch Briefträger ins Haus 2,42 Mk.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gespal. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., für hiesige Geschäfts- und Privatanzeigen 10 Pfg., an bevorzugter Stelle (hinterm Text) die Kleinzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Begründeter Zollpessimismus. Der Führer der nationalliberalen Reichstagsfraktion, Bassermann, hat im Mannheimer nationalliberalen Verein einen interessanten Vortrag über die politische Lage gehalten. Man braucht mit Herrn Bassermann, der bekanntlich seit einigen Jahren stark agraische Neigungen hat, wirtschaftspolitisch nicht übereinzustimmen, und wird doch zugeben müssen, daß er einer unserer bestunterrichteten Parlamentarier ist. Vor allem ist er ein außerordentlich vorsichtiger Mann, der gewiß kein Wort öffentlich sagt, ohne es vorher genau überlegt zu haben. Die Rede in Mannheim war seine erste Aeußerung über den Zolltarif. Und sie gipfelte in dem Satz: „Ob der Zolltarif zu einem gedeihlichen Ende kommt, ist noch fraglich.“ Herr Bassermann ist ein Freund des Zolltarifs. Aber gerade als solcher zweifelt er an seinem Zustandekommen. Wenn einer, so kennt er die Stimmung der Regierung, die Strömungen innerhalb der Tariffreunde und die parlamentarische Lage überhaupt. Aus dieser genauen Kenntnis der Verhältnisse heraus kommt er zu dem Schluß, daß das Zustandekommen des Tarifes zweifelhaft sei — einem Schluß übrigens, den zolltariffeindliche Abgeordnete längst gezogen haben. Nur daß die Proklamierung dieses Ergebnisses gerade aus dem Munde eines Tariffreundes besonderen Wert hat. Herr Bassermann hat sich durch sein offenes Wort ein Verdienst um die Sache der Handelsvertragsfreunde erworben. Jetzt, wo man weiß, wie ungünstig einer der einflußreichsten Freunde der Regierungsvorlage ihre Aussichten beurteilt, werden die Gegner der Vorlage mit doppeltem Eifer an ihre Bekämpfung gehen.

Lokales.

Thorn, 11. Januar 1902.

— **Die Verantwortung des Vermieters.** Eine bedeutsame Entscheidung hat jüngst das Reichsgericht gefällt. Der Eigentümer eines Grundstücks hatte das letztere an einen Restaurateur vermietet, der durch Veranstaltung von Gartenkonzerten und ähnlichen Vergnügungen die Ruhe der Nachbarschaft in so bedeutendem Maße störte, daß die Mieter der benachbarten Grundstücke ihren Hauswirten gegenüber Beschwerde führten und im Falle weiterer Störungen mit dem Rücktritt vom Vertrage drohten. Einer der benachbarten Grundstücks-Eigentümer erhob hierauf gegen den Besitzer des Grundstückes Klage auf Abstellung jenes Lärms, der über das gewöhnliche Maß des Gastwirtslärms hinausginge. Das Landgericht in erster Instanz und auch das Berufungsgericht wies die Klage ohne weiteres ab, da nicht der Eigentümer, sondern höchstens der Mieter als „Störer“ zu betrachten sei. Das Reichsgericht jedoch hat diese Rechtsauffassung für irrig erklärt. Wenn der Vermieter auch berechtigt ist, sein Grundstück nach Belieben zu nutzen und dem Mieter auch nicht versagen darf, die Mietsräume in dem seinem Gewerbe entsprechenden Maße zu verwerten, so stellt doch jener übermäßige Lärm einen Mißbrauch der Mietsräume dar, der dem Vermieter das Recht giebt, nach vergeblicher Abmachung des Mieters sogar die sofortige Räumung der Mietsräume zu verlangen. Macht der Vermieter von diesem Rechte nicht Gebrauch, sondern duldet die Fortsetzung des die Nachbarschaft belästigenden Treibens, so macht er sich zum Mitschuldigen und ist gleichfalls dem Nachbar, der in seinem Eigentumsrecht unbedingt gestört ist, verantwortlich.

— **Zuckerfabriken.** Die Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg beendete ihren diesmaligen Betrieb mit einer Rübenverarbeitung von 1 145 550 Zentner gegen 884 050 Zentner im Vorjahre, in Marienwerder mit einer Rübenverarbeitung von 1 313 830 Ztr. gegen 579 310 Ztr. im Vorjahre. Die Gesamt-Rübenverarbeitung betrug 2 459 380 Ztr. gegen 1 463 360 Ztr. im Vorjahre. Die Ausbeute an Erstprodukten war reichlich um 1 Prozent niedriger als im Vorjahre. Die Tiegenhöfer Zuckerfabrik J. Hamm und Ko. hat am Dienstag ihren diesmaligen Betrieb beendet. Die Verarbeitung betrug 562 700 Ztr. Rüben. Die Zuckerausbeute bleibt wesentlich gegen die Vorjahre zurück. Die Zuckerfabrik Praust hat diesmal 640 000 Zentner gegen 465 000 Zentner Rüben im Vorjahre verarbeitet. Die Ausbeute blieb um etwa 1¾ Prozent hinter derjenigen des Vorjahres zurück.

Deutscher Sprachverein.

Sprachecke.

(Fragen und Anregungen sind an den Vorsitzenden des Sprachvereins oder an die Schriftleitung dieses Blattes zu richten.)

Wer seine deutsche Muttersprache lieb hat, wird es als eine Ehrenpflicht betrachten, für ihre Reinheit und Schönheit nach besten Kräften zu sorgen, d. h. zunächst und vor allem im eigenen Gebrauche 1. sie rein zu halten von unnötigen Fremdwörtern und von sprachlichen Unrichtigkeiten, 2. durch Deutlichkeit des Ausdrucks und Pflege des Wohlklangs ihr ein schönes Gepräge zu verleihen. Das erstere ist das schwierigere, denn oft wird auch der Gebildete, sofern er nicht Fachmann ist, im Zweifel sein, ob er es mit einem unzulässigen Fremdausdruck zu thun habe oder mit einem heimatsberechtigten Lehnworte, ob nach den häufig schwankenden Gesetzen des Sprachgebrauches und der Sprachlehre dies oder das richtig sei. Jedermann aber kann bei dem anderen, der Sprachschönheit, sich selber zuverlässig beobachten und prüfen. Denn hier handelt es sich im Grunde um nichts anderes als um Kürze des Ausdrucks und, wo diese durch den Inhalt ausgeschlossen ist, um eine durchsichtige Gliederung. Wer seine Gedanken nicht knapp und gedrungen ausdrücken kann, hat in der Regel sie nicht klar genug durchdacht. Wiederholtes Nachdenken wird also den Fehler bessern helfen. Treffliche Worte hat darüber der Philosoph Friedrich Nietzsche in seinen zehn Geboten des guten Styls gesprochen. Das erste dieser Gebote lautet: Das erste, was not thut, ist Leben. Der Stil soll leben.“ Und das sechste: „Vorsicht vor der Periode! Zur Periode haben nur die Menschen ein Recht, die einen langen Atem auch im Sprechen haben. Bei den meisten ist die Periode affektiert.“ Wirklich lebhaft sind in der That nur knappe Sätze. Je langatmiger sie gebaut sind, desto langweiliger sind sie auch, desto mehr ermüden sie, schläfern sie die Aufmerksamkeit ein, weil ihnen die Uebersichtlichkeit fehlt. In der gesprochenen Sprache ist aber nur das Lebendige schön, alles Langweilige, Tote unschön, nur das Leben kann Wohlklang hervorbringen, im Reiche des Todes herrscht Klanglosigkeit und bedrückende Stille. Solcher sprachlichen Totengebeine seien zum abschreckenden Beispiele zwei hier ans Tageslicht gezogen:

1. So mannigfach, wenn auch nicht neu auftretend, nach vorstehender Ausführung die Lehren des südafrikanischen Krieges sind, so lassen sie sich doch allgemein in wenige ,aber tief beherzigenswerte und bis zur letzten Folgerung durchzuführende Forderungen zusammenfassen: Sorgfältigste, eine auf die Natur des heutigen Krieges zugeschnittene Friedensausbildung, in sich schließende Kriegsvorbereitung, höchste Steigerung einer die durchgreifende Wirkung der höheren Führung sicherstellenden Disziplin und richtige Pflege des allein Erfolge in Aussicht stellenden Offensivgeistes.

2. Für die nach der durch das von dem Kloster Loccum erbaute Hospiz in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Insel Langeoog kommenden Badereisenden hat sich für die kommende Saison eine wesentliche Verbesserung hinsichtlich der Seereise vollzogen.“

Aus der Geschichte der Spitzen.

In London ist soeben die „History of Lace“ der verstorbenen Frau Bury Palliser, die noch immer das Hauptwerk auf diesem Gebiete ist, in einer durchgreifenden Neubearbeitung von M. Jordan und Alice Dryden erschienen. 266 Abbildungen veranschaulichen den Gegenstand, unter anderem auch die verschiedenen Moden, Spitzen zu tragen. Die künstlerischen Handarbeiten bei den alten Völkern des Euphratthales, bei den alten Griechen und Römern, bei den Juden und anderen werden angeführt. Ueber die Geschicklichkeit der Jüdinnen, die in der Kunst, Spitzen anzufertigen, vorzügliches leisteten, geben auch Stellen in den Sprüchen Salomonis und in den Psalmen Ausschluß. In England waren die Frauen lange vor der Eroberung der Angelsachsen geschickt mit der Nadel. In den Lehnszeiten schickten Ritter ihre Töchter auf die Schlösser ihrer Landesherren, wo sie im Spinnen, Weben und Stricken unterrichtet wurden. Im 18. Jahrhundert waren Brüsseler und französische Spitzen in England Mode. Den Versuchen, durch Gesetze die fremden Spitzen fernzuhalten, folgte Schmuggel in großen Maßstabe. Von 1751 an thaten die Zollbeamten ihre Pflicht mit grausamer Unparteilichkeit. Sie hielten Sänften auf den Straßen an, sie suchten wertvolle Spitzen aus dem Innern eines vierpfündigen Brotes, aus Damenhandschuhen und Schirmen heraus. Die Zeitungen jener Zeit bringen zahlreiche lustige Geschichten vom Spitzenschmuggel. Wenn die Damen und Herren den Suchern in Dover entgingen, wurden sie in Southwark gefangen. So erging es einem Attachee der spanischen Gesandtschaft, der bei seiner Ankunft in London um 36 Dutzend Damenhemden mit schönen Dresdener Rüschen und Spitzen erleichtert wurde. Als die Leiche des Herzogs von Devonshire von Frankreich herübergebracht wurde, durchsuchten die Beamten nicht nur den Sarg, sondern vergewisserten sich auch, daß es eine wirkliche Leiche war, denn die List, Särge einzuschmuggeln, war oft versucht worden. So war der Leichnam eines Geistlichen durch sehr wertvolle flandrische Spitzen ersetzt worden, und nur Kopf, Füße und Hände waren geblieben. Trotz allen Aufpassens hat der High Sheriff von Westminster mit Erfolg französische Spitzen im Werte von 120 000 Mark in dem Sarg des Bischofs Atterbury geschmuggelt. Folgende lustige Geschichte einer gelungenen Schmuggelei ist auch bezeichnend. Eine Dame war über das Schicksal eines Brüsseler Schleiers besorgt, den sie für 2150 Mark gekauft hatte, da erzählt worden war, daß kostbare Spitzen bei Lady Ellenborough, der Gattin des Lord Oberrichters, im Wagenfutter entdeckt worden waren. Sie teilte ihre Befürchtungen einem Herrn, der Junggeselle war, mit, und er erbot sich, die Spitzen nach London zu befördern. Plötzlich bemerkte sie, daß ein gemieteter Kellner lächelte, und da sie ihn für einen Spion hielt, nahm sie das Anerbieten laut an. In der Nacht aber ließ sie den Schleier heimlich in ihres Gatten Weste einnähen. Sie erreichten London sicher, aber ihr Freund, der später reiste, wurde einer strengen, wenn auch erfolglosen Prüfung durch die Zollbeamten unterzogen. Nach der Revolution verfiel die schöne Kunst des Spitzenmachers in England wie in Frankreich. In vielen Familien, wo ganze Spitzensammlungen von großem Werte waren, wurden sie beim Tode ihrem Besitzer als Plunder den Kammermädchen übergeben. Zu den wenigen, die in England niemals ihre Spitzensammlungen vernachlässigten, gehörte die Herzogin von Gloucester, deren Spitzen für die prächtigsten in Europa gehalten wurden. Als der Geschmack sich wieder den Spitzen zuwandte, fand man viele in Bauernhäusern, wo sie als Andenken an verstorbene Gutsherrinnen aufbewahrt wurden, oder man entdeckte sie in Maskengarderoben. Der Geschmack für Spitzen ist jetzt in alle Klassen der Bevölkerung eingedrungen. Die Fabrikation von Honitonspitzen wurde besonders durch die Königin Viktoria ermutigt; so kostete ihre in dem Fischerdörfchen Beer angefertigte Hochzeitsspitze 20 000 Mark. Die Hochzeitskleider der Kaiserin Friedrich, der Prinzessin Alice und der Prinzessin von Wales waren ganz aus Honitonspitze. Auch die Japaner haben unter Leitung einer Engländerin eine Spitzenschule in Yokohama errichtet. Die irische Spitze verdankt der schlechten Kartoffelernte des Jahres 1846 ihren Ursprung. Von Youghai verbreitete sich diese Kunst über ganz Irland, und der schöne „Rose Point“, wegen dessen das Kloster New-Roß berühmt ist, hat sich aus einem Muster entwickelt, das eine irische Nonne vor einem Menschenalter von einem umherziehenden jüdischen Hausierer gekauft hatte. Die Maschinenerzeugnisse von Nottingsham und der Schweiz verdrängten die irischen Arbeiterinnen dann vom Markt, aber jetzt haben die irischen Spitzen die Gunst der Frauenwelt wiedergewonnen.

Kleine Chronik.

* Aus der Geschichte des Walzers. Daß der heute so beliebte Walzer einmal schlimme Widersacher gehabt hat, könnte man sich kaum mehr recht vorstellen. Und doch galt er wie Marie Luise Becker in einem jetzt bei Seenkann erschienenen Buche „Der Tanz" erzählt, noch um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts als äußerst plebejisch. In einem zeitgenössischen Berichte liest man: „Beim Walzer führt der Tänzer seine Dame in der Kreisfigur am Arme herum, bald aber umfassen sich beide und setzen die Bewegung fort, indem sie sich um sich selbst umdrehen." Das fand man höchst unpassend und bevorzugte die Courante, den Doktortanz, wegen seiner würdigen Haltung, das Menuett und all die französisch etikettierten Tänze. Desto mehr pflegte und pflegt das Volk den Walzer; ganz Süddeutschland bildete ihn in allerlei Variationen aus — wie ihn noch heute das Volk in Gegenden tanzt, die sich durch treue Anhänglichkeit an alte Sitten auszeichnen. Keiner haßte aber den Walzer als unmoralisch mehr als Lord Byron, der ihn in seiner Walzer-Ballade auf das heftigste angriff. Der erste, der dem Walzer ein Loblied zu singen wagt und Brauch und Mißbrauch zu beleuchten weiß, ist der öffentliche Lehrer der Mathematik zu Dessau, Gerhard Ulrich Anton Vieth, der im Jahre 1794 ein Buch „Versuch einer Encyklopädie der Leibesübungen" in Berlin veröffentlichte. Er schreibt darin: „Es ist schon von anderen als ein physiologisches Phänomen bemerkt worden, daß der National-Gesellschaftstanz der Deutschen der Walzer ist; man findet die raschen, und wie einige wollen, nicht ganz sittsamen Bewegungen dieses Tanzes dem ernsten und keuschen Charakter unserer Vorfahren unangemessen. Was die raschen Bewegungen betrifft, so ist zu bedenken, daß der Tanz auf unseren Bällen viel wilder getanzt wird als er eigentlich dem gehörigen Tempo gemäß getanzt werden sollte, und das trifft auch bei anderen Tänzen zu. Wer nur einiges Gefühl für Rythmus hat, wird auf dem ersten besten Tanzsaal sogleich die ganz übertriebene Geschwindigkeit der Menuetten, Polonaisen, Walzer usw. fühlen. Ich weiß nicht, wie es kommt, daß dieser Geist der Uebereilung und Ueberspannung in Tanz und Musik so allgemein wird. Ein Adagio wird Andante, ein Andante Allegro, ein Allegro Presto gespielt, und Blas- und Saiteninstrumente werden je mehr und mehr in die Höhe gestimmt. — Jenes wilde Umherschleudern und wilde Springen liegt unstreitig nicht im Charakter des Walzers, sondern im Charakter unserer leichten Herrn und Damen. Uebrigens scheint es mir sehr natürlich, daß Männer, deren starke Nerven nur durch starke Eindrücke in behagliche Schwingungen gesetzt würden, die im Getümmel der Schlacht oder des Turniers sich wohl befanden und gern volle Humpen ausleerten, daß die auch im Tanze an einer Art von Trunkenheit, an einem Taumel Geschmack fanden, der durch die drehende Bewegung des Walzers befördert wird." Soweit der höfische Berichterstatter. Diese Kritik, bemerkt die Verfasserin dazu, hat heute für uns besonderen Wert als zeitiger Bericht über den damals also schon ganz eingebürgerten Walzer, den andere gern in eine spätere Zeit verwiesen und als Hinweis auf das Tempo jener Tänze des 18. Jahrhunderts, die wir heute erst wieder beginnen zu tanzen und deren Tempo eine vielerörterte Streitfrage ist.

* Viel Witz. Zu den Lieblingen Friedrichs II. gehörte der General von Lettow, Chef eines in Berlin stationierten Füsilierregiments. Er war in keiner Weise wissenschaftlich gebildet, besaß aber sonst alle Tugenden eines Soldaten. Außerdem zeichnete er sich durch eine außerordentliche Gedächtniskraft aus und wußte so genau alle Vorfälle in den Kriegen Friedrichs, daß man ihn in streitigen Fragen zum Schiedsrichter wählte, wobei er sich dann stets voller Freimütigkeit äußerte. Friedrich zog ihn häufig zur Tafel, was Lettow indessen keine große Freude bereitete, da der König meistens die Litteratur der Franzosen zum Gegenstand machte, ein Feld, das, wie oben bemerkt, dem biederen Pommer ganz unbekannt war. Einst berührte Friedrich wieder dieses Thema und wandte sich plötzlich scherzend an den nach seiner Gewohnheit mißmutig dasitzenden General mit der Frage: „Nun, mein lieber Lettow, was meint er denn zu dem allen?" Ohne die mindeste Verlegenheit versetzte der Gefragte: „Was Eure Majestät da von französischen Witzen erzählen, lasse ich dahingestellt; ich weiß nur soviel, daß wir preußische Witze haben, denen die französischen nicht das Wasser reichen können." „Oho," rief Friedrich, „die Behauptung möchte Er schwerlich beweisen können." — „Nichts leichter als das. Sehen Eure Majestät, da haben wir erstens Mollwitz, wo Sie die erste Schlacht gewannen, die den Ruhm unserer Waffen begründete. Dann haben wir zweitens Bunzelwitz, wo Eure Majestät so sicher vor den Oesterreichern, wie in Abrahams Schoße saßen. Drittens nenne ich dort meinen Freund Prittwitz, der Eurer Majestät bei Kunersdorf das Leben rettete, und viertens meinen braven Nachbarn Lestwitz, der mit seinen Grenadieren so oft den Nagel auf den Kopf traf. Mich dünkt, diese Witze sind besser, als alle französischen, mit denen wir im Felde keinen Hund vom Ofen locken können." Friedrich reichte dem wackeren General die Hand und sagte ernst: „Er hat Recht, mein lieber Lettow."

* Damenhüte in Pariser Theatern. Könnte der Aerger, den in Pariser Theatern die Damenhüte schon verursacht haben, ziffermäßig berechnet werden, so käme genug Galle heraus, um ein ganzes Armeekorps mit Gelbsucht zu versorgen. In England fällt der Damenhut in Theatern meist weg: die Briten sind eben praktische Leute, und in Deutschland begnügt man sich wenigstens mit den gewöhnlichen Hüten, falls sie im Theater überhaupt getragen werden; in Frankreich aber züchtet man einen besonderen Theaterhut von hellen Farben und aufdringlicher Größe. Geschmacklos ist er an sich nicht; er paßt zur Toilette. Aber zur Toilette paßt auch das bloße Haupt in seinem natürlichen (?) Haarschmucke; jedenfalls ist besagtes Haupt dort, wo es sich um ein unbehindertes Aussichtsfeld handelt, eher am Platze als der Wandschirm des Kopfgerüstes, das dem Hintermanne den Blick auf die Bühne versperrt. Alle Einwände des gesunden Menschenverstandes sind bisher an den Damenhüten abgeprallt, und leider auch vor einem Jahre die Gegenkundgebung eines beherzten jungen Mannes, der während der Vorstellung seinen Zylinder auf dem Kopfe behielt; in sträflicher Folgewidrigkeit nötigten ihn die Herren dazu, den Hut zu streichen. Dem „Figaro" zufolge hat nun ein amerikanischer Theater-Direktor, dessen männliches Publikum wegen der Damenhüte den Besuch einzustellen drohte, ein unfehlbares Mittel gegen die Damenhutseuche entdeckt; er setzte die Damen auf die rechte, die Herren auf die linke Seite des Hauses, wie es bei verschiedenen Sekten der Brauch ist. Kaum fanden die Damen heraus, daß ihnen die bequemen männlichen Glatzköpfe vor ihnen fehlten, als sie auch schon von selbst ihre Hüte abnahmen. Unglücklicherweise ließ sich der durch diese anscheinende Besserung irre geführte Direktor verleiten, das alte Durcheinander der beiden Geschlechter zu gestatten; es dauerte nicht lange, so erschienen die Hüte wieder und machten die Trennung zum zweiten Male notwendig. Ob dieses Verfahren aber auch auf das galante Paris anwendbar ist, kann nur die Erfahrung lehren. Wer aber soll den ersten Schritt thun?

* Französische Bildhauer über die Kunstauslassungen Kaiser Wilhelms. Die Rede des Deutschen Kaisers bei der Enthüllung des letzten Denkmals der Siegesallee ruft auch in Paris zahlreiche Kommentare hervor. In gewisser Hinsicht stimmen sogar mehrere hervorragende Bildhauer ihm zu, so besonders Dalou, der Schöpfer des „Triomphe de la République" und Meister Rodin, die ihre Ansichten einem Mitarbeiter des „Petit Parisien" anvertrauten. „Zweierlei billige ich in der kaiserlichen Auslassung," erklärte Dalou. „Erstens nämlich die von Wilhelm II. ergriffene Initiative, sich direkt mit den Fortschritten der Kunst in seinem Reiche zu beschäftigen. Auch die Idee ist ausgezeichnet, einem zuständigen Künstler die Anordnung eines Gesamtwerkes und die Wahl der zur Ausführung der einzelnen Teile desselben berufenen Kräfte anzuvertrauen. Reinhold Begas ist ein sehr guter Meister, der der ihm anvertrauten Aufgabe sicherlich gerecht geworden ist. Ich habe von ihm in der letzten Ausstellung eine sehr gute Sache gesehen, und er hat zweifellos Talent. — Aber darum hat man in Deutschland noch lange kein Recht, das Ideal monopolisieren zu wollen. Die deutschen Bildhauer mögen gute und sehr gewissenhafte Künstler sein; aber heut hat die deutsche Schule, ebenso wie die der übrigen Länder, einen allgemeinen Rückgang aufzuweisen. Der schlechte Geschmack herrscht bei ihnen wie bei uns vor . . ." Rodin spöttelte zunächst über die Idee einer besonderen deutschen Aesthetik, die man auf dem Wege der Verordnung wie ein Helmmodell einführen wolle, und fügte hinzu: „Kann man sich denn überhaupt vorstellen, daß das reinste Ideal das Vorrecht einer Nation sein könnte? . . . Die deutschen Bildhauer sind nicht mehr wert als die unseren. Sie stehen weit hinter einigen unserer Künstler des letzten Jahrhunderts und mehreren Ausländern unserer Zeit zurück. Wenn Reinhold Begas das überlegene und unbestrittene Talent von Berlin und Umgebung ist, so kann ich keine große Achtung für die anderen haben. Denn er hat noch nichts Außerordentliches geschaffen. Jedenfalls kann er Max Klinger nicht das Wasser reichen. Das ist ein hervorragender deutscher Bildhauer, dessen Talent aber nicht den geringsten offiziellen Anstrich hat. . . . Es existiert in Deutschland keine künstlerische Ueberlegenheit in dem von dem Kaiser angegebenen Sinne. Ich bin weit von jedem Chauvinismus entfernt, aber das ist die absolute Wahrheit. Der schlechte Geschmack unserer Epoche giebt sich überall kund. Es giebt kein Publikum mehr, denn das Handwerk verschwindet und mit ihm die Fähigkeit, die Schönheit zu beurteilen. Das schönste Werk, das in unseren Tagen ausgestellt würde, liefe Gefahr, verhöhnt zu werden, was im letzten Jahrhunderte nicht hätte vorkommen können. Man versteht nicht mehr zu sehen, da man alles parteiisch bewundert oder in den Staub zerrt. Man muß den Bau des Geschmacks von Grund auf neu errichten. Bis dahin wird es keine schönen Erzeugnisse und kein Publikum, folglich auch keine Künstler geben. . . ." Der Berichterstatter des „Petit Parisien" sah auf seiner Interview-Rundfahrt in einem kleinen Café am Invalidenhotel auch einen Künstler, der, nachdem er die kaiserliche Rede gelesen hatte, dem Kellner zurief: „Bitte, schnell meinen Hut, um die deutsche Kunst zu grüßen!"

Wie die Menschen über den Ball denken.

1 Der Tanzenthusiast.

Ach, im Tanz dahinzuschweben,
Ist ein göttlicher Genuß;
Tanzen möcht ich durch das Leben,
Bis Freund Hain gebietet: Schluß!

2. Der Ballvater.

Tanz mit Violingewimmer,
Na, das fehlte mir gerad';
Lieber bleib' im Nebenzimmer
Ich bei Tabak, Bier und Skat.

3. Die töchterreiche Ballmutter.

Ballgeflüster, Fächerwedeln,
Mittel sind's, die oft erpropt.
Ach, wär eine von den Mädeln
Nach Saisonschluß doch verlobt!

4. Der Ballfeind.

Lämmerhüpfen! Kolossaler
Stumpfsinn ist's auf jeden Fall.
Nicht um hunderttausend Thaler
Bringt man mich auf einen Ball.

5. Der Backfisch.

Ach, ein Ball ist doch hienieden
Als das Höchste anzuseh'n.
Stark verliebt bin ich entschieden,
Wenn ich nur schon wüßt' in wen?

6. Der Leutnant.

Ball! Muß hin, Zivil ausstechen!
Mädels warten schon auf mich;
Werde wieder Herzen brechen
Dutzendweise sicherlich.

7. Bliemchen.

Nee, die Hubberei, weeß Knebbchen,
Kriegd mer sadd, so beh a beh,
Lieber drink' ich Sie a Debbchen
Eefachs draußen am Biffeh.

O. L.

Briefkasten der Redaktion.

O. H. in P. Die blaue Farbe des Himmels ist eine Folge der Zurückwerfung der blauen Strahlen des Sonnenspektrums in den feinsten Wasserbläschen der Luft. Je reicher die Atmosphäre an Wasserbläschen ist, um so tiefer blau erscheint uns daher der Himmel. Bei gänzlichem Fehlen der Wasserbläschen müßte daher der Himmel eine schwarze Farbe zeigen, weil keine Reflexion stattfände. Annähernd ist dies auch wirklich der Fall in Ländern der heißen Zone, wo bei sehr geringem Wassergehalte der Luft der Himmel fast schwarz aussieht. Die Wasserbläschen der Luft sind auch die Ursache des Abend- und Morgenrotes, indem sie von dem uns zustrahlenden Lichte der Sonne nur die roten und die orangegelben Strahlen hindurchlassen. Das Abendrot ist bei geringem Gehalte an Wasserbläschen lebhaft, bei hohem Gehalte hingegen matt. Mattes Abendrot gilt als ein, wenn auch nicht sicherer Vorbote von Regenwetter. Anders verhält es sich mit dem Morgenrot. Ist dasselbe lebhaft, so ist bereits am frühen Morgen die Luft mit Wasserbläschen geschwängert, und da gewöhnlich die Feuchtigkeit derselben durch die am Tage stattfindende Verdunstung noch vermehrt wird, so ist Regen zu erwarten. Das reine Morgenrot deutet auf gutes Wetter.

Gemeinnütziges.

† Gefüllte Pfannkuchen. Backe kleine dicke Pfannkuchen auf einer Seite, lasse sie liegen, bis sie kalt sind. Hacke gekochtes oder gebratenes Fleisch fein mit Petersilie, Schalotten, Pfeffer und Salz und gieb Eier dazu, daß der Teig zusammenhält. Fülle die Kuchen auf der schon gebackenen Seite, rolle sie zusammen, kehre sie in Ei um, bestreue sie mit geriebenem Brot und backe sie schön gelb. Sehr gut als Beilage zu Gemüsen.

Weingelee von Gelatine in Geleeschüsseln. 1 Liter Weißwein, 330 g Zucker, fein abgeschnittene Schale einer Zitrone, welche man in Wein ausziehen läßt, im Sommer 25 g rote Gelatine, im Winter 20 g. Die Gelatine wird mit einem Glas Wasser aufgelöst, dann alles zum Kochen gebracht und durch ein Mulltuch und ein fettfreies Haarsieb in die Geleeschüssel gegossen.

Litterarisches.

(Ueber die bei der Schriftleitung eingegangenen Bücher behalten wir uns Besprechung nach Auswahl vor. Zurücksendungen erfolgen nicht.)

„Im Zeichen des Jahreswechsels" steht das soeben zur Ausgabe gelangte neueste (10.) Heft der illustrierten Zeitschrift **„Zur guten Stunde"** (Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg., Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57). Dem Zeitpunkte des Erscheinens dieses Heftes sich anpassend, eigenartig in seinem Inhalt und zum Herzen redend ist die kleine Sylvestergeschichte vom Genfer See „Die Neujahrsrose". Wer lachen will — und wer möchte das nicht in der Sylvesternacht — wird bei der Lektüre von Georgs Popigs höchst ergötzlicher Humoreske „Onkel will heiraten" reichlich auf seine Kosten kommen. Zwei schöne, dem Jahreswechsel gleichfalls angepaßte Kunstbeilagen „Aus alter Zeit" und V. Schram „Die Parzen" schmücken das Heft. Den Wünschen der Frauen — und zwar diesmal auch in Bezug auf die letzten Tage des Jahres — trägt wieder die reichhaltige Frauenbeilage Rechnung, interessante Erscheinungen der Gegenwart, Theater, Kunst und Gedenktage finden in dem zeitgeschichtlichen Teile gebührende Würdigung in Bild und Wort.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Nachdruck verboten.

Allerlei Unbill.

Nicht jede Zeit ist tadellos — und immer giebt es Klagen. — Oft hat der Mensch, das ist sein Los — viel Unbill zu ertragen; — und reich an Unbill ist sogar — der sonst so milde Januar, — er kargt mit Schnee und Eise — in ungewohnter Weise. — — Er that, wie Falb es prophezeit — und sendet „feuchte" Grüße — und Unbill durch die Feuchtigkeit, — zumal durch nasse Füße. — Der Winter bleibt nur auf den Höh'n, — im Thale läßt er sich nicht seh'n, — dort giebt es Regenlachen — und sonst'ge selt'ne Sachen. — — So hat wie selten mild und weich — das neue Jahr begonnen, — es zeigt sich äußerst wasserreich — und füllt die Regentonnen. — Hochwasser giebt es überall, — für'n Januar ein selt'ner Fall, — so müh'n sich selbst die Wellen, — den Eismann kalt zu stellen! — — O Januar, o Januar, — wo bleibt der Pelzverkäufer? — Vergessen hast Du ganz und gar — die vielen Schlittschuhläufer. — Sie tragen mit Erbitterung — die Unbill Deiner Witterung, — ist auch kein Glied erfroren, — so reißt's in Zahn und Ohren. — — Zu frohem Thun ist sonst bereit — der wechselreiche Jänner, — doch spornt er auch zur Thätigkeit — des Werktags ernste Männer. — Der Kaufmann zieht jetzt die Bilanz, — stellt fest, ob Rückgang, ob Avance — und ob in alter Güte — der Handel wieder blühte. — — Doch hat er keinen Ueberschuß, — hat alles sich gehoben, — dann macht ihm die Bilanz Verdruß, — er kann die Zeit nicht loben. — Vom letzten Jahr und seinem Krach — wirkt noch so manche Unbill nach, — das ist sehr unersprießlich — und macht uns leicht verdrießlich. — — An Unbill giebt es vielerlei — im deutschen Sprach-Bereiche, — in Böhmen macht der Tschech Geschrei — und sinnt auf neue Streiche. — In Polen ist es auch nicht still, — der deutsche Mann, der Frieden will, — hat jetzt von allen Seiten — die Unzuträglichkeiten. — — Verdruß und Unbill hier und da, — es wird gesorgt für jeden! — Der Brite hat's in Afrika — und Chamberlain durch's Reden. — Auch Kitchener findet's wenig nett, — er hat viel Unbill durch Dewet! — Daß doch der kühne Streiter — nicht mürbe wird! —

Ernst Heiter.

Standesamt Mocker.

Vom 2. — 9. Januar 1902 sind gemeldet:

a. als geboren: 1. Tochter dem Arbeiter Ignatz Beszczynski-Rubinkowo. 2. Tochter dem Arbeiter Joseph Gusday. 3. Tochter dem Arbeiter Marian Pniewski. 4. Tochter dem Arbeiter Johann Lewandowski. 5. Tochter dem Maurer Martin Zurawski. 6. Tochter dem Steinschläger Felix Wisniewski. 7. Tochter dem Tischler Otto Jankowski. 8. Tochter dem Kutscher Johann Warachewicz-Schönwalde. 9. Tochter dem Arbeiter Johann Piskulski. 10. Sohn dem Arbeiter Johann Winiarski. 11. Sohn dem Eigentümer Friedrich Rosin. 12. Sohn dem Kesselschmied Johann Deyna. 13. Sohn dem Arbeiter Rudolf Schoenrock.

b. als gestorben: 1. Kasernenwärter Julius Zablowski, 41 Jahre. 2. Arbeiter Albert Langhans, 41 Jahre. 3. Ortsamer Matthias Preuß, 78 J. 4. Renten-Empfänger Eduard Haberland, 66 Jahre. 5. Valeria Lewandowski, 2 Tage. 6. Todgeburt.

c. zum ehelichen Aufgebot: 1. Arbeiter Carl Schuchnelski und Hulda Schenkel beide Schönwalde. 2. Arbeiter Johann Rzymkowski-Stutthof Kr. Culm und Valeria Gurni. 3. Schuhmacher Nicolaus Makowski und Augusta Böttcher beide Schönwalde. 4. Arbeiter Johann Jablonski und Viktoria Nadolski. 5. Arbeiter Johann Piwonski und Pauline Klein beide Schönwalde. 6. Kaufmann Emil Kwiatkowski-Thorn und Witwe Auguste Mertins.

d. ehelich verbunden sind: Keine.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Notierungen der Danziger Börse

vom 10. Januar 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 769 Gr. 185 Mk.
inländisch rot 753—772 Gr. 172 Mk.
transito hochbunt nnd weiß 724—766 Gr. 135—140 Mk.
transito bunt 780 Gr. 137 M.
transito rot 729 Gr. 132 M.

Roggen: transito grobkörnig 720—741 Gr. 108—109 M.

Gerste: inländisch große 662—701 Gr. 125—128 Mk.

Hafer: inländischer 142—149 Mk.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Rohzucker per 50 Kilogramm. Tendenz: still. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,17½—6,15 Mk. inkl. Sack bez.

Amtlicher Handelskammerbericht.

Bromberg, 10. Januar.

Weizen 174—180 Mk., abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz, feinste über Notiz. — Roggen, gesunde Qualität 150—155 Mk. — Gerste nach Qualität 120—125 Mk., gute Brauware 126—131 Mk. — Erbsen Futterware 135—145 Mk., Kochware 180—185 Mk. — Hafer 140 bis 145 Mk., feinster über Notiz.

Hamburg, 10. Januar. Kaffee. (Vormbr.) Good average Santos per Januar 34¾, per März 35½, per Mai 36, per September 37¼. Ruhig, aber behauptet.

Hamburg, 10. Januar. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Jan. 6,45, per Februar 6,58, per März 6,57½, per Mai 6,72½, per August 6,97½, per Oktober 7,05. Stetig.

Hamburg, 10. Januar. Rüböl ruhig loko 58. Petroleum still. Standard white loko 6,70.

Magdeburg, 10. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, 88% ohne Sack 7,35—7,60. Nachprodukte 75% ohne Sack 5,40—5,70. Stimmung: Matt. Kristallzucker I. mit Sack 28,20. Brodraffinade I. ohne Faß 27,95. Gemahlene Raffinade mit Sack 27,95. Gemahlene Mehlis mit Sack 27,45. Stimmung: —. Rohzucker I Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Jan. 6,40 Gd., 6,50 Br., per Februar 6,50 Gd., 6,52½ Br., per Mai 6,72½ Gd., 6,77½ Br., per August 7,00 bez., 6,97½ Gd, per Okt.-Dez. 7,12½ bez., 7,10 Gd. — Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 348 000 Zentner.

Köln, 10. Januar. Rüböl loko 60,50, per Mai 57,50 Mk. — Trübe.

Die beiden Admirale. 5

Roman von Karl Ludwig Panknin.

[Nachdruck verboten.]

„Nun denn," rief Kathy mit leuchtenden Augen, während ihre Gestalt plötzlich zu wachsen schien, „so will ich es Dir, Vater, und diesem da sagen, daß Lord William Klayriston mein Gemahl ist! Mein Gemahl vor Gott mit allen Rechten! Hoffentlich werdet Ihr, Lieutenant Tartar, jetzt nicht mehr verlangen, daß ich Euch als Weib angehören soll!"

Die Wirkung dieser wenigen Worte auf die Männer war eine grenzenlose. Beide prallten erst zurück, als hätte sich die Erde vor ihnen geöffnet, dann ließ der Handelsherr, überwältigt vom Uebermaaß des Schmerzes, sich schwer in den Divan fallen, während der Offizier die hochaufgerichtete vor ihm stehende Kathy sprachlos anstarrte. Eine unheimliche schwüle Stille herrschte minutenlang im Zimmer. Endlich fing Tartar zuerst an zu sprechen, dabei jedes seiner Worte mit eigentümlichem Nachdruck betonend:

„Nachdem, was ich soeben gehört habe, ist es nicht mit dem guten Ruf meiner Eltern und meiner Ehre vereinbar, mein Wort zu halten. Ich betrachte mich somit als — frei. — Adieu!" Im Begriff das Zimmer zu verlassen, blieb Tartar noch einmal in dem Thürrahmen stehen und zu Lister gewandt, sagte er unter malitiösem Lächeln: „Ihr werdet gut thun, alter Herr, diese Stadt zu verlassen, denn bald, sehr bald könnte das bisherige hohe Ansehen Eures Namens sehr — sehr gelitten haben. Thut es schnell, da ich nicht dafür haften kann, daß mir vielleicht unbewußter Weise ein Wort über das hier Gehörte schon morgen entfällt. Nochmals Adieu!"

Die Thür fiel krachend ins Schloß; Vater und Tochter waren allein.

So lange Tartar im Zimmer sich befand, hatte Kathy einen gewissen heroischen Mut empfunden, der ihr Kraft verlieh, gegen eine Verbindung mit diesem ihr verhaßten Manne zu kämpfen. Jetzt aber, wo sie dem Vater allein gegenüber stand, wurde dem jungen Mädchen so ganz die fürchterliche Schwere des Augenblickes klar. All ihr Mut war dahin und nur das niederdrückende Gefühl einer tiefen Reue hatte plötzlich ihre Seele erfüllt. — Kathy's einzige Rettung blieb nur noch die Verzeihung des Vaters; und so trat sie denn zagenden Schrittes auf den noch immer vor sich hinbrütenden Handelshern zu.

„Mein lieber guter Vater," sagte sie mit weicher thränenerstickter Stimme, „ich weiß, welchen unsäglichen Kummer ich Dir bereite, aberglaube mir, ich selbst leide auch entsetzlich unter meinem Fehltritte. —

William und ich hatten uns alles so schönb ausgemalt. William hoffte seines Vaters Zustimmung zu erlangen. Dann wollten wir Dir alles entdecken, und alles sollte gut werden. Da kam plötzlich die Kriegserklärung — die Abreise und die Weigerung des Admirals Klayriston, Williams Vater. Doch wenn William wieder heimkommt, dann hat aller Schmerz — alles Leid ein Ende. Verzeiht mir Vater — o verzeiht mir."

So hatte Kathy stoßweiße, mit niedergeschlagenen Augen und angstbebender Stimme gesprochen, und als sie auf ihre Bitte keine Antwort erhielt, wagte sie es die Augen zagend zu ihrem Vater emporzuheben. Doch mit einem Schreckensschrei taumelte sie zurück.

War das wirklich das Gesicht ihres Vaters, welches vom Sessel her mit blutunterlaufenen Augen und wildverzerrten Zügen ihr entgegenstarrte? Und jetzt — jetzt bewegten sich die bläulichen Lippen dieses erdfahlen Gesichtes. Erst lautlos, dann aber rang es sich allmählich wie das ächzende Stöhnen eines Sterbenden hervor:

„Du — Du bist noch hier — Du wagst es noch, mich Vater zu nennen, Du — die — den beinahe fünfhundertjährigen, fleckenlosen Namen einer bürgerlichen Familie besudelt hast — Du? Eine — eine Metze!"

„Vater — Vater," schrie Kathy, indem sie sich dem Kaufmann zu Füßen warf und dessen Knie umklammerte. „Vater — Vater — Barmherzigkeit!"

„Hinweg mit Dir — hinaus — Du erbärmliches Geschöpf!" und wie von einer Feder emporgeschnellt, sprang Lister vom Sessel hoch seine Tochter weit von sich schleudernd.

„Vater — Vater —"

„Nenne mich nicht so — Du Maitresse eines adligen Schurken — hinaus! Du willst nicht — nun, so werde ich selbst mein Haus von Dir befreien," schrie Lister in entsetzlicher Aufregung und machte Miene, Kathy zur Thür zu stoßen. Doch da zuckte er plötzlich zusammen. Seine Hände griffen wild umher; ein gurgelnder Schrei und die mächtige Gestalt stürzte nach vorne über auf den Teppich. Noch ein leises Zittern, ein krampfhafter Ruck des Körpers und der reiche Handelsherr Fred Lister hatte ausgelebt.

Fünftes Kapitel.

Einige Zeit nach den Vorgängen im Lister schen Hause saß der Admiral Klayriston in seinem Zimmer mit dem Lesen eines Briefes beschäftigt. Als er fertig war, legte er das Schreiben mit zufriedenem Kopfnicken auf den Tisch zurück. „Was mir Hobartson da von meinem Jungen schreibt, ist wirklich sehr erfreulich," murmelte er vor sich hin, „hat tapfer und unerschrocken gefochten — wie es sich für einen Klayriston gehört. — Ich bin mir eigentlich selbst böse, daß mich dieser dumme Jähzorn bei unserem letzten Zusammensein so toll machte. — Hätte mir ja sagen können, daß die ganze Geschichte nur eine vorübergehende Liebelei ist. — Unüberlegtheit — sehr große Unüberlegtheit von mir — Na, werde es wieder gut machen, laß ihn nur erst glücklich zurückgekommen sein. — Wie schreibt Hobartson doch gleich" — fuhr der Lord nach kurzem Besinnen fort, wobei er den Brief nochmals zur Hand nahm, „Prachtvoll! — Haben um sich gebissen, wie die Doggen und schließlich dem Franzosen das Schiff gekapert. — Herrlicher Junge, noch eine solche That und er hat sein Kapitänlieutenants-Patent in der Tasche! — Doch da ist ja auch noch der Brief von William — — wie ich den ganz in meiner freudigen Aufregung übersehen habe. — Wollen mal sehen, was der denn schreibt. Gewiß wird er mir die Einzelheiten mitteilen." Der alte Admiral setzte sich wieder und begann nun den Brief seines Sohnes zu lesen. Aber nur wenige Augenblicke war er damit beschäftigt, als sein Gesicht sich verfinsterte und die Augen unmutig aufblitzten. Von Zeile zu Zeile wurde sein Gesichtsausdruck immer drohender, immer grimmiger, bis er schließlich das Schreiben zornig fortschleuderte und in flammender Wut auf- und abschritt. „Das ist ja um in den Boden zu sinken," rief der Lord Klayriston aus, „so weit ist es also schon! — Ah man denkt wohl, mich zu zwingen durch solche Ehrvergessenheit. Nimmer! — Niemals! — Mir ist mein reiner Name mehr wert; selbst wenn hunderttausend reiche Krämerdirnen dabei zur Metze werden sollten. — Herrgott — mein Sohn, der letzte Klayriston muß sich bis dahin vergessen! — Aber nur ruhig — ich werde schon Mittel finden, diese Verbindung zu zerstören und wenn es mir nicht gelingen will, so wende ich mich an die hohe Person des Königs. Er wird — ja er muß helfen, meinen einzigen Sohn zur Pflicht zurückzubringen. Habe ich doch oft genug für die Sache des Königs mein Leben eingesetzt — Gewiß wird er mir beistehen, noch bin ich hoffentlich in gutem Andenken bei ihm. — Doch bevor ich etwas unternehme, muß ich erst genau Erkundigungen einziehen," —

Der Lord ging zur Thür und rief seinen Kammerdiener. Als derselbe eintrat, stellte er sich dicht vor ihn und blickte dem alten Menschen einen Moment scharf in die Augen. —

„Fred" begann er dann, „Du hast mir bis jetzt treu gedient; ich weiß, daß Du alle meine Befehle gewissenhaft ausführtest, ohne zu fragen warum. — Heute sollst Du nun wieder zeigen, ob Du noch derselbe bist." —

„Gnädiger Herr," erwiderte Fred, „meine Dienste gehören Euch bis zum letzten Atemzuge."

„Gut — gut — ich weiß — habe auch nie daran gezweifelt. Merke also auf! Hier in Plymouth soll ein Kaufmann Lister wohnen, der eine hübsche Tochter hat. Es liegt mir viel daran, Alles zu erfahren, was in jenem Hause passiert, besonders will ich das Mädchen beobachtet wissen, vor allen Dingen, von wem und woher sie Briefe erhält. — Verstanden?"

„Ja, gnädiger Herr". —

„Nun gut, dann sofort ans Werk; aber vorsichtig! Hörst Du vorsichtig! Hauptsächlich laß mir das Mädchen nicht aus den Augen. — Wenn ich mit Dir zufrieden bin, soll es Dein Schade nicht sein. — Geh jetzt". —

Kaum eine Stunde nachher kehrte Fred schon wieder zu seinem Herrn zurück.

„Nun? — Hast Du etwas entdeckt? — Schnell — was bringst „Du rief Admiral Klayriston ungeduldig.

„Gnädiger Herr, ich habe erfahren, daß der Kaufmann Lister bereits seit einigen Wochen am Schlagfluß gestorben ist. — Man sagt der Tod sei dadurch herbeigeführt, daß seine Tochter ihm entdeckt hätte, ein Liebesverhältnis zwischen ihm und — einem Marineoffizier würde nicht ohne Folgen sein. — Das Mädchen hat gleich nach dem Tode ihres Vaters Alles verkauft und die übrige geschäftliche Regulierung des Nachlasses einem Advokaten übergeben. Sie selbst hat Plymouth verlassen — Meine Bitte, zu sagen, wo Miß Lister sich aufhalte, wurde vom Advokaten kurz abgewiesen, da derselbe Auftrag habe, Jedem ihren etzigen Wohnort zu verschweigen. — Das gnädiger Herr, ist Alles, was ich bis jetzt erfahren konnte." „Es ist zum wahnsinnig werden," rief der Lord, nachdem Fred geendet „Alles scheint mir mißlingen zu sollen, was ich in dieser Sache unternehme. Doch noch eine Frage: „Wußten die Leute den Namen jenes Offiziers?"

„Ja", kam es langsam aus dem Munde des Kammerdieners.

„Nun wie heißt er — — wen nannte man Dir — antworte." —

„Gnädiger Herr — — man sagt — man behauptet, daß es — —"

„Mein Sohn ist!" unterbrach der Admiral die zögernde Rede. — „Nicht wahr, ich habe es getroffen!

Der Diener nickte statt aller Antwort nur mit dem Kopfe, als fürchtete er sich, die Vermutung seines Herrn durch Worte zu bestätigen.

„Also im Mund der Leute! — hohoho — mein Herr Sohn, macht mir viel Ehre, wirklich viel Ehre. — Den Namen Klayriston so in das Gerede aller möglicher Klatschbasen zu bringen. Jeder gewöhnliche Kerl, jedes Bettelweib zieht jetzt höhnisch die Lippen, wenn von uns gesprochen wird. Ich höre schon, wie dieser Plebs grinsend sagt: „Eine schöne Sorte die Klayriston's, ein netter Adel! — Himmel, Tod und Teufel! — Man könnte den Verstand verlieren. — Und daß dieses Frauenzimmer auch so schnell die Stadt verlassen mußte. — Doch wenn ich das genau überlege, dünkt es mir besser so, dem Gerede wird schneller ein Ende gemacht, als wenn das Mädchen hier geblieben wäre und die Leute so immer wieder an das Vorgefallene erinnert worden wären. — Wenn ich nur eine Ahnung hätte, wo es sich aufhält. — Fred, Du mußt den Wohnort dieses Weibes ermitteln. — Scheue keine Kosten, nichts, nichts, hörst Du! Thue was Du willst; aber ich will, ich muß den Schlupfwinkel wissen!"

„Gnädiger Herr, was in meinen Kräften steht, will ich thun."

„Recht so, Fred, recht so. Und nun laß mich allein; Peter soll Deinen Dienst übernehmen. Geh, geh".

Nachdem Fred gegangen war, schritt der Lord noch lange im Zimmer auf und ab, hin und wieder zornige Worte ausstoßend. Nach einer Weile wurde er jedoch seiner Erregung Herr. Das Gesicht zeigte wieder jenen starren, eisigen Ausdruck, welcher ihm eigen war, sobald der Lord einen wichtigen, unumstößlichen Entschluß gefaßt hatte.

Fast ein Jahr verging, ohne daß es Fred gelungen war, den Wunsch seines Herrn zu erfüllen. Der Admiral wurde mit jedem Tag verschlossener. Kaum, daß er die notwendigsten Worte sprach; nur wenn Fred zu ihm kam leuchteten seine Augen erwartungsvoll auf. Doch sobald der Diener ungünstige Nachrichten brachte, fiel Klayriston wieder in die alte Verschlossenheit zurück.

Unter diesen Verhältnissen war, wie bereits erwähnt, beinahe ein Jahr dahingeflosseu, als der Lord einst wieder auf der Veranda saß und finster vor sich hinstarrte. — Da trat Fred eilig an ihn heran. „Hier gnädiger Herr ist die Adresse von Kathy Lister, Liverpool, 18 Churstreet Es gelang mir endlich, einen Schreiber des Advokaten zu bestechen, welcher mir heute die Adresse auslieferte."

Der Admiral sprang hocherfreut auf und riß dem Diener den Zettel mit der niedergeschriebenen Adresse aus der Hand.

„Dank Fred — Dank! Schnell meine Koffer gepackt! In einer Stunde reisen wir, Du begleitest mich natürlich, nach Liverpool. Vorwärts Fred, vorwärts!'

Während nun der Kammerdiener alle Vorbereitungen zur Reise traf, stand der Lord nachdenklich in seinem Zimmer am Fenster.

„So muß es gehen," sprach er halblaut zu sich selbst; „Ja, das ist der Hebel, mit dem ich dieses erbärmliche Verhältnis auseinander brechen kann; gelingt es mir nicht auf dem einen Wege, so geschieht es unbedingt auf dem anderen. Es wird, es muß gelingen."

In diesem Augenblicke meldete Fred, daß Alles zur Abreise fertig sei und wenige Minuten später rollte denn auch der Wagen mit den beiden Männern auf dem Wege nach Liverpool von dannen.

— — — — — — — — — — — — —

Kathy saß eines Nachmittags an der Wiege ihres kleinen schlafenden Sohnes und betrachtete mit innigen Blicken das liebliche Kind, welches sich unter der zärtlichen, aufopfernden Pflege seiner Mutter in seltener Vollkommenheit entwickelte. Gram und Kummer war nicht ohne Einfluß auf das Aussehen Kathy's geblieben. Tiefer Ernst hatte den früher so bezaubernden Frohsinn ihres Angesichts verscheucht, und das sonst so liebreizende, heitere Wesen war einem abgemessenen Auftreten gewichen.

Nachdem Kathy sich davon überzeugt hatte, daß der Kleine vom festen Schlummer umfangen war, ergriff sie eine Handarbeit, um sich damit zu zerstreuen. Doch bald ließ sie ihre Hände in den Schooß sinken und blickte träumerisch hinaus in den wolkenlosen heiteren Sonnenhimmel. Eine grenzenlose Sehnsucht nach William erfüllte plötzlich ihr Herz. Die Vergangenheit mit ihren schrecklichen Ereignissen zog wieder an Kathy's Geist vorüber, und so sehr sie sich auch dagegen sträubte, die Erinnerung an jene entsetzliche Zeit ließ eine so herzbedrückende Unruhe zurück, daß sie, wie von unsichtbaren Gewalten verfolgt, ihren Platz verließ und im Zimmer von einer Stelle zur andern ging, bis sie schließlich wieder zur Wiege ihres Kindes zurückkehrte. Leise neigte sie sich nieder und hauchte einen Kuß auf die Stirn des unschuldigen, engelgleichen Geschöpfes.

„Steh' Du uns bei, allgütiger Vater," flüsterten ihre Lippen, „halte Deine Hand über uns Armen."

In diesem Augenblick trat die Dienerin ein und meldete, daß ein alter Herr Kathy zu sprechen wünsche.

„Ein Herr? — Du weist doch, Mary, daß ich außer meinem Advokaten keinen Bekannten empfange. Sage dem Besuch, es thue mir leid, ihn nicht annehmen zu können."

Die Dienerin ging, um den Befehl auszuführen, kehrte jedoch gleich darauf mit der Nachricht zurück, daß der Herr sich nicht abweisen lasse. Er hätte ihr anfgetragen, der Herrin zu sagen, er bringe Nachricht von William Klayriston.

Mit einem Freudenruf erhob sich Kathy und eilte an der Dienerin vorbei in den Salon.

„Verzeihen Sie, mein Herr," rief sie dem Wartenden entgegen, „daß ich Sie vorhin abweisen ließ; wenn Sie aber solche Nachricht bringen, so heiße ich Sie auf das Herzlichste willkommen." Bei den letzten Worten hatte Kathy in freudiger Erregung dem Hern beide Hände entgegengestreckt. Dieser that jedoch, als wenn er es nicht bemerkte, sondern trat vielmehr einen Schritt zurück, und das junge Weib vom Kopf bis zum Fuß mit abweisenden Blicken messend, sagte er in kaltem Ton:

„Allerdings bringe ich Nachricht von William, denn ich bin der Admiral Lord Klayriston."

Kathy taumelte wie vom Blitze getroffen; sie mußte ihre ganze Willenskraft zusammennehmen, um nicht umzusinken. Minuten, qualvolle Minuten vergingen, bevor sie mit zuckenden Lippen fragen konnte.

„Was — was — wünscht Ihr von mir?"

„Viel und wenig," gab der Lord zur Antwort, „ehe ich jedoch weiter spreche, möchte ich Euch fragen, ob wir hier ungestört sind?"

„Wir sind allein. — Darf ich bitten, Platz zu nehmen?"

Der Admiral setzte sich nach einer leichten Verbeugung in einen Sessel, während Kathy sich ihm gegenüber niederließ und mit klopfendem Herzen seinen Eröffnungen entgegen sah.

(Fortsetzung folgt.)

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag, 10 Januar 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

139 206 300 45 66 567 698 779 81 894 90 (150) 972 **1**045 66 81 128 285 430 37 90 630 72 757 815 88 **2**080 225 63 315 70 442 61 64 71 89 553 89 683 748 79 843 **3**146 68 92 200 321 (100) 88 610 732 87 940 **4**034 387 430 614 818 22 92 978 **5**033 58 64 275 90 380 560 **6**114 37 74 425 64 66 **7**044 47 140 466 566 645 710 97 **8**025 61 94 138 260 507 (100) 31 (150) 59 623 67 716 60 807 932 53 **9**064 179 336 467 (150)

10258 320 35 41 92 401 64 84 624 58 748 92 835 902 62 **11**117 39 271 333 412 591 646 709 38 870 **12**138 44 64 98 614 731 969 **13**209 658 68 737 94 **14**154 70 418 525 42 70 665 86 754 95 (100) 879 **15**168 416 27 536 628 56 99 714 31 42 830 983 90 **16**119 421 37 45 747 877 82 979 **17**006 56 319 48 540 763 **18**075 380 89 468 508 660 70 75 767 (100) 75 804 910 **19**025 119 386 475 (100) 619 75

20024 937 **21**069 101 27 83 350 (100) 403 556 84 679 (100) 908 (300) 58 **22**043 327 405 67 555 739 953 **23**012 284 633 80 733 890 98 926 **24**265 71 80 955 **25**072 101 242 616 99 809 **26**112 (100) 339 400 8 43 506 624 **27**134 261 301 96 425 30 559 600 82 718 826 **28**075 (100) 83 225 358 615 22 **29**048 198 411 620 61 76 713 88 871

30040 119 37 342 (150) 438 61 65 593 644 83 826 927 **31**009 49 235 440 521 81 666 774 930 **32**092 161 205 455 (100) 729 851 62 942 **33**242 (100) 338 434 702 802 88 **34**131 86 (100) 236 304 472 98 574 618 28 727 30 (100) 47 95 910 **35**083 95 399 555 618 713 802 90 **36**331 608 70 810 996 **37**071 177 87 244 71 487 (100) 614 15 77 700 54 848 925 **38**034 199 342 441 703 23 929 **39**044 198 227 356 67 402 540 668 705 74

40158 305 459 539 54 685 883 926 70 (150) **41**018 206 314 403 790 803 **42**002 233 489 585 93 **43**751 (100) 232 65 (100) 825 58 650 720 71 **44**041 75 117 23 84 216 414 521 708 94 874 76 941 44 95 **45**077 391 558 627 821 917 **46**026 (100) 190 96 232 92 353 610 69 92 826 **47**016 109 (100) 261 378 592 944 71 **48**032 42 161 632 66 72 856 938 **49**010 173 253 448 502 23 661 856 969

50174 305 433 503 38 638 717 45 55 800 944 (150) 54 **51**006 170 (150) 210 43 328 437 507 (100) 657 78 755 **52**004 126 53 261 (150) 300 15 30 537 57 **53**375 94 942 **54**007 236 60 304 415 533 750 52 **55**041 126 36 264 318 22 531 606 60 807 **56**028 325 629 54 738 50 900 6 55 70 **57**144 393 535 604 70 (200) 893 99 966 99 **58**025 58 67 402 14 80 90 544 799 879 96 **59**137 67 82 259 348 (200) 405 591 (100) 681 86 774 97

60184 219 31 355 522 643 66 86 765 816 (500) 23 **61**199 (100) 209 27 348 455 586 607 **62**326 414 594 855 937 **63**015 300 495 648 711 861 **64**049 54 (100) 179 256 427 36 507 610 15 897 (200) **65**076 102 326 84 95 616 723 884 98 **66**037 161 83 448 73 (100) 536 607 10 30 61 **67**031 34 127 267 468 799 910 61 68 **68**071 175 223 317 542 981 **69**155 271 562 847 (100) 904 27 65

70011 249 367 569 832 909 **71**006 13 33 364 472 79 524 920 **72**243 357 464 75 521 51 745 80 885 980 99 **73**147 281 366 542 85 932 41 **74**029 414 658 87 916 81 **75**018 79 146 492 709 829 33 **76**130 220 610 739 77 98 825 32 903 38 48 64 **77**057 64 84 238 73 495 593 633 72 849 76 904 63 **78**163 228 42 71 471 639 **79**073 415 696 826

80125 31 471 73 640 765 69 78 886 901 **81**053 145 218 329 520 765 74 815 28 991 **82**012 37 262 356 69 84 487 683 801 **83**037 279 368 93 497 617 83 773 849 979 (100) **84**110 337 566 759 830 (100) 971 **85**021 32 266 540 50 70 717 60 99 856 79 942 69 **86**254 77 306 459 535 90 613 900 81 **87**000 193 218 66 413 602 806 930 **88**026 67 85 92 119 321 48 84 574 681 (100) 958 (150) **89**050 108 54 (100) 97 286 526 30 (200) 617

90070 808 66 92 322 418 59 **91**070 204 332 53 84 761 859 89 951 64 **92**016 (30000) 241 336 44 88 415 700 **93**018 51 179 411 608 51 870 **94**134 385 90 472 524 61 670 703 **95**125 231 32 809 84 929 (150) 67 69 **96**097 103 235 42 355 66 497 675 97 795 **97**187 (200) 364 70 454 706 75 98 (100) 827 924 **98**130 361 84 412 614 89 726 967 96 **99**196 232 52 67 585 606 9 841 43 955

100011 99 146 91 97 395 456 658 937 (150) **101**028 132 82 270 317 432 545 90 826 43 97 **102**082 136 213 45 390 760 80 **103**262 99 426 508 687 860 912 **104**044 80 136 59 94 201 449 501 607 59 941 **105**334 94 741 993 **106**003 22 115 247 73 (100) 356 694 803 34 **107**211 449 69 619 974 **108**188 (100) 335 614 802 **109**234 436 532 (200) 88 700 38 65 812 955 63

110144 248 404 38 592 669 983 **111**134 271 315 34 422 519 671 702 994 (150) **112**045 494 602 62 950 (150) **113**254 66 330 475 596 (200) 614 53 932 **114**045 317 408 803 15 954 58 91 **115**200 361 534 728 74 95 **116**132 99 (300) 304 418 892 98 (100) **117**392 411 586 816 (100) 722 65 **118**009 481 95 575 658 **119**001 70 164 237 430 629 33 55 823

120512 53 59 **121**043 52 734 832 963 **122**067 116 50 64 89 594 (100) 98 (100) 685 722 23 35 969 80 **123**221 42 565 601 745 802 **124**236 54 396 467 554 81 694 730 35 846 919 69 **125**080 (15000) 149 94 265 522 901 **126**061 135 290 95 421 46 60 582 656 **127**062 170 77 685 765 800 28 96 919 31 **128**160 228 353 402 66 85 718 91 (200) 875 **129**151 206 318 447 70 531 73 748 49 77 (100) 82 803 918

130304 8 782 90 868 99 963 **131**266 346 593 659 83 773 **132**103 13 64 231 41 330 59 (100) 724 93 800 67 (100) 70 917 **133**197 269 (100) 95 327 73 552 655 813 953 **134**042 171 217 570 623 (100) 42 51 750 893 927 **135**065 276 620 (100) 727 88 933 **136**140 314 97 609 847 **137**164 288 436 41 652 846 49 59 66 **138**265 86 478 501 59 (150) 85 618 81 806 926 **139**033 208 72 89 427 81 536 602 991

140129 213 325 503 95 670 940 44 **141**032 43 (100) 210 378 81 99 465 504 656 705 61 71 **142**487 624 76 763 **143**093 182 86 200 45 69 96 318 430 654 700 **144**124 (100) 228 67 68 599 607 882 916 46 **145**017 73 (200) 200 91 350 562 707 909 **146**211 375 446 598 650 59 68 **147**002 33 62 176 252 69 552 60 84 880 **148**013 97 172 393 444 (100) 64 612 40 72 **149**074 221 22 320 402 523 27 32 694 (100) 778 984

150150 241 313 (200) 50 517 32 45 54 (100) 677 **151**033 150 61 (200) 96 (100) 207 42 338 44 414 84 541 627 55 95 726 953 (500) **152**063 73 119 48 234 304 531 92 618 794 940 **153**024 436 77 78 631 76 715 26 58 (100) 894 915 **154**047 50 185 89 97 282 338 84 559 654 55 85 721 801 20 905 **155**056 70 98 175 86 542 603 795 **156**142 290 339 57 447 569 602 722 89 854 **157**049 217 394 530 896 922 68 **158**068 106 45 256 93 99 460 81 680 85 737 **159**052 100 869 (100) 86 985

160043 131 439 61 574 707 44 **161**074 136 398 524 76 648 62 784 **162**180 83 98 414 571 784 863 79 957 **163**376 536 78 616 (100) 807 22 975 84 **164**051 62 77 142 314 78 448 511 709 83 840 (200) 79 **165**086 243 311 403 538 616 63 717 861 77 **166**180 237 61 84 371 518 678 (100) 747 807 **167**016 135 92 500 7 619 79 700 63 821 61 **168**250 317 97 618 818 64 74 992 **169**035 67 83 123 78 255 309 96 612 50 90 (100) 97 755 802 901

170116 (200) 60 222 389 492 555 684 87 719 964 **171**032 65 78 202 33 300 530 691 879 966 71 **172**011 362 435 804 976 **173**049 151 218 452 745 838 981 **174**086 395 527 694 877 96 900 30 **175**098 214 475 748 **176**267 302 413 65 518 83 962 74 **177**073 191 305 710 800 16 42 976 **178**006 35 159 685 790 846 910 90 **179**060 198 (300) 204 31 330 570 (100) 79 (100) 611 782 811 15 970

180163 239 62 89 322 35 93 510 12 665 875 981 **181**048 74 106 69 229 336 851 **182**000 388 428 517 773 **183**076 324 88 465 511 41 98 621 32 811 947 **184**030 202 85 86 494 668 97 741 977 **185**020 76 150 (100) 56 90 228 519 639 775 903 28 88 **186**011 43 367 413 51 74 500 750 897 **187**049 421 (100) 593 793 899 901 77 **188**024 345 436 59 579 717 944 (100) 97 **189**042 195 346 437 62 522 62 660 706 860 71 81 972

190063 288 351 505 610 30 760 64 898 908 **191**188 90 612 717 81 808 90 986 99 **192**069 129 84 337 434 71 758 951 60 **193**022 47 60 122 (100) 85 322 448 79 518 (200) 47 780 **194**033 114 64 228 81 379 458 87 94 615 703 62 80 91 94 963 **195**048 181 330 407 80 503 49 905 **196**065 118 250 391 442 61 513 27 69 71 729 809 **197**003 130 277 428 73 514 609 709 885 960 **198**251 304 438 510 606 785 (200) 904 9 (200) 98 **199**033 59 114 98 232 35 419 99 519 25 37 58 669 72 707 808

200184 208 32 432 549 810 41 93 **201**140 66 243 309 93 555 634 **202**154 63 201 38 98 411 65 702 840 **203**069 284 417 747 931 83 **204**052 79 331 514 71 907 14 **205**371 526 45 612 76 759 904 14 **206**229 320 644 725 51 841 **207**033 360 476 514 (100) 18 73 (150) 80 **208**026 262 403 533 (100) 96 623 28 65 721 48 918 **209**011 154 202 89 409 49 622 75 707 951 (100)

210029 174 291 336 463 571 619 865 984 **211**226 41 98 372 437 38 88 507 960 **212**083 108 25 45 57 224 57 319 56 443 49 94 523 680 746 972 99 **213**051 104 (150) 53 211 352 576 **214**100 38 98 203 355 79 (100) 572 96 622 812 77 909 **215**068 107 47 312 52 417 39 (100) 553 760 64 826 **216**054 280 362 402 65 526 35 66 612 740 **217**190 206 65 (100) 410 628 82 850 949 **218**080 139 214 329 603 703 70 833 (200) 38 63 943 **219**071 72 80 218 321 28 73 94 521 22

220035 470 500 48 695 810 47 969 **221**102 249 88 320 48 (150) 49 536 92 687 764 853 950 **222**035 319 93 435 49 595 629 (150) 740 60 91 852 901 **223**007 204 354 509 723 867 901 70 **224**016 166 207 31 (100) 453 502 21 678 747 834

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

1. Klasse. 2. Ziehungstag, 10. Januar 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

32 43 325 72 417 500 (100) 79 94 677 711 926 (100) 67 **1**173 295 302 592 939 **2**118 85 352 450 65 566 83 654 67 719 87 813 **3**033 180 225 452 560 643 95 99 805 930 **4**139 454 (100) 503 35 632 970 **5**131 58 210 72 76 96 345 524 (100) 26 83 687 731 837 927 **6**015 68 193 325 86 499 726 92 832 902 **7**397 469 540 59 695 99 956 **8**087 96 124 (1000) 203 351 53 95 508 87 99 645 708 67 951 99 **9**026 221 53 427 53 560 68 (150) 679 721 805 927

10107 234 (100) 332 425 692 719 957 **11**037 448 (500) 74 (150) 475 701 809 **12**049 112 79 372 538 609 13 760 **13**505 50 402 604 54 706 31 907 31 60 **14**002 144 212 78 408 74 524 44 78 (150) 663 74 92 **15**102 62 96 237 51 481 532 919 56 **16**343 692 810 24 **17**451 82 510 27 607 15 88 803 20 74 916 **18**068 208 38 410 58 581 816 **19**118 450 523 614 705 936

20128 383 497 607 709 32 815 919 **21**158 228 68 351 452 618 56 60 80 836 59 89 **22**018 184 326 402 587 621 76 81 738 904 **23**278 89 344 69 421 36 515 74 80 752 57 **24**160 81 234 403 519 88 705 986 **25**261 609 94 892 905 50 64 **26**046 501 730 93 818 **27**133 47 240 369 80 412 662 773 883 924 86 **28**096 (200) 112 396 412 22 62 541 840 55 **29**008 84 326 28 464 84 520 623 63 782

30170 255 303 51 56 596 **31**157 98 276 84 323 70 83 91 580 675 82 83 840 940 **32**613 82 90 777 82 48 **33**135 404 601 27 51 90 900 23 **34**098 123 591 609 65 915 **35**303 42 512 822 91 **36**144 583 751 79 97 **37**025 53 253 562 92 697 **38**076 168 81 201 491 574 79 **39**025 157 85 218 464 511 751 802 60 989 (100)

40007 13 119 74 81 361 69 482 541 664 827 54 946 **41**172 84 98 401 57 740 800 954 **42**173 325 30 39 77 446 629 **43**033 189 297 596 638 757 93 816 **44**032 445 62 80 780 821 91 943 **45**019 324 50 819 968 96 **46**006 171 215 82 570 790 **47**029 337 479 557 (100) 734 818 44 69 75 (100) **48**261 404 25 99 626 733 42 70 845 930 **49**020 131 41 472 573 753 934

50115 203 424 698 (100) 902 **51**138 201 59 76 727 (100) 837 77 938 77 **52**013 163 266 354 485 534 615 801 **53**348 556 693 872 957 **54**329 465 727 63 991 **55**325 454 589 674 742 **56**031 133 295 435 561 959 **57**036 70 179 208 313 60 581 664 812 13 **58**341 518 57 63 68 656 865 92 93 **59**016 254 717 815

60100 45 57 277 885 **61**057 86 (100) 289 392 457 596 606 **62**114 93 223 62 370 417 44 45 57 527 (200) 79 659 (100) 711 21 48 910 50 **63**049 73 93 118 220 503 13 61 839 79 909 **64**093 172 318 95 737 895 **65**020 104 8 350 61 447 61 69 539 **66**020 235 350 (100) 97 408 588 620 63 830 53 951 **67**066 77 92 262 94 360 69 89 470 597 795 970 **68**329 55 532 658 998 **69**058 64 106 36 317 406 94 (100) 575 627 43 859 987

70061 161 73 209 13 319 37 77 82 84 85 407 14 83 684 721 80 931 **71**020 239 370 564 723 59 946 **72**153 (100) 323 536 675 852 77 95 **73**087 149 346 552 690 715 839 64 964 **74**014 343 596 629 77 79 952 **75**001 3 59 143 211 18 (100) 70 308 50 438 566 770 **76**067 122 444 506 91 684 748 887 980 **77**139 362 70 476 (100) 520 57 95 629 733 807 41 96 **78**070 122 231 320 69 481 87 570 691 889 **79**033 (100) 102 57 499 509 74 866 91 957 71

80097 139 339 (200) 97 542 76 629 58 61 781 **81**011 33 87 327 427 509 653 742 85 802 **82**095 145 72 220 77 386 808 39 932 **83**143 205 317 24 536 75 608 86 766 952 **84**040 72 (150) 319 459 79 508 682 891 981 **85**195 238 57 70 377 769 **86**058 427 81 512 69 (100) 603 748 84 88 955 **87**020 522 63 96 822 61 **88**166 388 459 518 **89**022 215 62 73 94 529 36 694 844 916

90199 225 336 566 629 40 872 **91**149 80 295 304 74 430 73 589 636 51 764 99 832 38 48 **92**048 175 228 446 523 52 693 799 860 66 986 **93**149 226 29 65 301 29 69 708 36 **94**034 362 460 92 668 767 **95**228 358 521 78 647 49 71 892 997 **96**150 71 693 **97**099 243 90 390 441 93 781 834 93 **98**071 385 401 (100) 5 20 517 45 612 22 59 93 99 846 **99**286 319 98 426 569 727 29 (150) 93

100066 130 227 89 464 76 88 730 60 855 62 **101**080 254 351 436 53 87 99 543 725 41 **102**051 62 85 93 243 58 74 392 (150) 472 519 **103**064 224 **104**072 117 37 79 333 89 (100) 493 523 773 880 979 **105**163 261 424 38 68 570 78 917 **106**128 207 344 79 (100) 81 549 705 7 44 808 967 68 **107**003 87 150 67 345 626 767 844 994 **108**000 5 7 52 94 460 511 29 62 **109**200 522 (100) 657 973

110082 147 297 411 611 **111**161 244 62 401 73 652 754 858 967 **112**025 59 458 74 563 605 39 92 716 **113**177 263 317 19 20 22 472 81 587 610 11 78 994 **114**182 271 82 402 814 920 **115**064 (150) 211 316 32 445 533 704 800 21 993 **116**167 71 498 580 627 98 735 84 82 944 **117**150 325 447 517 (100) 789 **118**160 88 400 544 605 6 82 705 7 941 43 **119**119 226 62 536 604 88 89 745

120305 493 757 846 (150) 955 60 **121**067 106 67 87 300 39 589 826 966 **122**030 34 72 141 489 748 75 857 (100) 79 932 **123**123 203 470 77 584 607 79 763 867 **124**450 56 647 810 916 49 51 53 **125**124 66 89 561 658 742 70 89 861 **126**351 575 85 (100) 648 67 69 754 80 (100) 905 **127**145 456 559 689 (200) 701 872 965 **128**115 575 643 (100) 741 895 957 97 **129**069 307 520 873

130041 163 227 311 43 (100) 406 (100) 10 (10000) 47 49 592 693 708 43 952 69 **131**052 61 116 78 79 221 342 500 942 **132**032 247 90 375 458 538 849 944 48 52 **133**411 561 99 775 952 88 **134**078 172 622 747 808 46 900 84 **135**222 416 549 783 95 96 99 901 **136**035 116 36 233 34 312 404 512 645 718 833 85 **137**005 160 94 331 416 545 663 (100) 740 842 **138**011 164 717 82 828 924 39 43 56 79 **139**042 408 38 55 523 93 675 799

140005 6 69 70 (100) 200 73 449 563 739 813 76 935 71 **141**375 98 421 702 927 64 **142**009 449 90 556 (300) 77 93 612 742 70 808 78 **143**037 123 (100) 73 87 384 89 586 697 (100) 757 867 908 **144**098 375 89 524 624 747 59 **145**068 147 64 (150) 97 254 413 564 792 (100) 95 935 **146**282 493 507 630 49 710 26 36 940 **147**056 59 (150) 160 329 43 (150) 60 476 555 739 (100) 41 42 91 848 941 **148**521 45 607 993 **149**073 350 55 77 491 543 640 714 33 42 901 19

150034 172 74 245 401 5 60 (100) 549 821 75 85 988 **151**044 115 311 23 496 530 35 66 86 97 850 62 **152**035 127 221 388 557 666 750 62 (100) **153**095 312 413 607 13 738 47 803 35 **154**114 21 372 436 614 736 46 70 832 57 950 **155**039 96 151 (100) 90 245 78 93 316 467 90 729 31 78 816 35 45 67 72 909 **156**252 (150) 329 433 582 669 75 758 833 57 900 20 **157**009 112 239 56 488 512 31 848 933 **158**003 14 85 86 (200) 92 243 413 91 507 23 668 76 757 90 **159**073 118 322 96 463 556 603 47 706 884 (100) 915

160005 193 293 340 817 946 **161**124 (150) 235 312 472 542 637 782 876 924 43 **162**007 (100) 59 81 105 43 64 227 474 530 639 847 57 90 **163**118 269 (100) 398 561 67 680 920 (100) **164**040 248 73 769 **165**181 519 **166**033 97 121 330 515 63 70 825 956 **167**134 (500) 53 88 327 402 7 20 615 (150) 20 41 (100) 50 856 **168**207 58 (100) 357 796 813 (150) 21 **169**599 629 85 925 61 68

170100 19 87 644 58 90 951 **171**035 41 238 40 306 23 62 (100) 81 436 790 908 16 31 **172**202 80 376 52 558 600 55 74 86 701 819 **173**007 450 513 26 645 **174**054 (100) 128 377 487 669 730 60 97 **175**144 69 296 365 75 424 25 92 726 97 917 **176**056 129 84 391 431 520 626 721 67 86 818 **177**067 18 22 103 326 (100) 485 520 643 782 882 925 **178**095 331 405 62 593 613 46 902 28 **179**205 45 344 402 45 533 97 665 784 (100)

180010 131 361 631 722 846 71 **181**120 81 207 71 468 751 916 54 (150) **182**002 20 59 175 80 221 94 356 583 600 730 81 864 88 99 950 96 **183**002 32 489 560 674 814 907 **184**109 34 296 333 96 421 618 99 743 99 869 987 **185**106 11 68 412 21 547 666 90 727 938 **186**089 108 56 248 (150) 533 68 765 960 **187**117 438 644 71 **188**064 135 292 351 426 63 79 80 701 988 99 **189**037 183 244 301 441 728 85 828

190066 73 83 310 23 54 425 78 530 770 845 931 56 **191**177 270 95 332 568 611 99 809 65 98 929 **192**262 372 595 760 915 41 **193**118 27 229 398 422 62 548 619 98 834 947 **194**202 (100) 333 76 482 **195**093 269 450 547 609 809 **196**186 341 51 75 425 97 551 827 78 925 71 97 **197**296 (100) 98 457 727 94 821 924 32 58 **198**187 325 51 424 36 666 **199**148 50 489 502 627 56 750

200018 365 86 407 642 45 76 (200) 764 88 801 941 **201**018 37 95 188 279 369 422 506 622 80 778 987 **202**028 60 92 179 467 81 543 645 731 76 **203**179 279 480 860 952 **204**010 88 153 (300) 71 76 256 316 466 (100) 563 615 80 875 83 937 65 78 **205**122 409 76 606 753 **206**099 105 298 504 59 (150) 412 614 20 81 938 **207**020 482 (100) 629 761 81 860 66 966 **208**128 70 309 563 81 (100) 89 612 730 820 942 81 **209**010 81 (100) 113 (150) 249 378 468 778

210016 90 301 621 805 931 **211**115 227 311 20 67 71 93 (100) 478 (100) 84 87 503 793 815 22 **212**197 629 871 902 47 (100) **213**012 32 94 (100) 109 264 468 665 745 (100) **214**184 435 590 625 970 **215**045 78 510 633 45 775 **216**222 (5000) 84 305 92 437 61 70 513 678 723 882 960 66 **217**024 77 123 39 210 68 363 428 585 603 90 701 852 60 73 **218**133 294 317 409 17 647 91 716 45 81 99 (100) 939 **219**001 161 93 280 497 706 35 (100) 910 91

220049 50 236 94 373 432 521 853 **221**060 (150) 363 489 546 632 72 (100) 769 819 (100) 49 51 974 **222**057 86 220 85 304 37 479 881 **223**059 147 63 66 201 629 59 790 823 994 **224**055 164 210 (500) 54 63 316 (100) 730 74 860 (150)

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. 500 Mk., 7 à 300 Mk.











Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Walther in Thorn. — Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.